

Mit den Kommunen gemeinsam Lösungen entwickeln

Die Trägerfachverbände der Diakonie suchen auf einer Tagung in Kassel nach Wegen, die soziale Daseinsvorsorge zu sichern

Kassel, 03.11.11 - Die Kommunen stecken in der Klemme: Seit Jahren steigen ihre Ausgaben für Sozialleistungen, weil immer mehr Menschen in prekäre Lebenssituationen geraten. Sie müssen den Auftrag des Gesetzgebers erfüllen, Menschen in Not zu helfen. Doch ihre Kassen sind leer, die Gestaltungsspielräume werden immer enger.

Wie können Städte und Gemeinden trotzdem ihre sozialen Aufgaben erfüllen? Und welche Rolle kann dabei die Diakonie als bundesweit einer der größten Anbieter sozialer Dienstleistungen übernehmen? Welche Antworten gibt es in den verschiedenen diakonischen Helfefeldern auf die gewaltige Herausforderung unseres Sozialstaates?

Um diese Fragen dreht sich am kommenden Montag eine Tagung der Trägerfachverbände im Diakonischen Werk der EKD im Haus der Kirche in Kassel. Rund 120 leitende Angestellte aus allen Hilfebereichen der Diakonie und aus dem gesamten Bundesgebiet diskutieren mit Vertretern von Kommunen brennende aktuelle Fragen der Daseinsvorsorge und neue Ansätze, wie trotz chronisch knapper Kassen Menschen effektiv geholfen werden kann.

„Wir wollen mit den Kommunen gemeinsam nach Lösungen suchen, um damit den Teufelskreis aus kommunaler Finanznot und individueller Not zu durchbrechen“, sagt Dr. Theo Wessel, Geschäftsführer des Gesamtverbandes für Suchtkrankenhilfe, einem der acht Veranstalter. Im Fokus der Tagung steht dabei vor allem die eigene Arbeit. Anhand von Best Practice Modellen aus fast allen diakonischen Dienstleistungsbereichen werden Antworten auf Fragen gegeben wie: Wie kann die Arbeit so strukturiert werden, dass sie noch effizienter wird? Wie erreichen wir die Menschen da, wo sie leben? Aber auch: Welche Prioritäten und Visionen für die Zukunft sind in der Sozialpolitik nötig, damit der Sozialstaat erhalten werden kann? Zu diesen Fragen setzen sich in ihren Vorträgen auch Verena Göpfert, Beigeordnete des Deutschen Städtetages, und Maria Lohheide, Vorstand Sozialpolitik im Diakonischen Werk der EKD, auseinander.

Für Dr. Björn Hagen, Geschäftsführer des Evangelischen Erziehungsverbandes (EREV), hat der Dialog mit den Kommunen neben der Auseinandersetzung über die Ausgestaltung der Arbeit noch eine ganz wichtige weitere Funktion: „Wir wollen eine Veränderung des Blickwinkels erreichen“, sagt er. „Investitionen in Menschen sollten nicht primär als Haushaltslast, sondern als Zukunftssicherung verstanden werden. Gerade angesichts der demographischen Entwicklung gilt es, alle jungen Menschen zu fördern.“

Redaktionsvertreter sind herzlich eingeladen, die Tagung zu besuchen.

Pressekontakt: Claudia Biehahn, Tel. 05263-95 30 83, mobil 0171-47 38 227, biehahn@vitaminbe.info

Veranstaltungsort: Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330, Kassel, 10-16 Uhr

Informationen zur Tagung erhalten Sie von Dr. Björn Hagen (EREV), Tel. 0511-390881-11, b.hagen@erev.de, www.erev.de